

EDITORIAL



Liebe Mitglieder ,
unser Mitgliederbrief
hat ein neues Gesicht
bekommen. Waren
die früheren Ausga-
ben noch reine „Hand-
arbeit“, haben wir uns
jetzt entschlossen, die Unterstützung
von Profis in Anspruch zu nehmen.

Denn unsere Ziele sind so wichtig,
dass wir sie einer breiten Öffentlichkeit
bekannt machen möchten. Im Mittelpunkt
der Hospizarbeit stehen der schwerst-
kranke und sterbende Mensch mit sei-
nen Wünschen und Bedürfnissen sowie
seine Angehörigen und Nahestehenden.
Wir als Förderverein unterstützen ide-
ell und finanziell die Hospizarbeit in Lud-
wigshafen und im Rhein-Pfalz-Kreis. Ide-
ell bedeutet in diesem Zusammenhang
vor allem Information, damit eine breite
Diskussion in Gang kommt über würde-
volles Leben und Sterben.

Neben einem neuen Aussehen des Mit-
gliederbriefes haben wir daher auch ein
Team gebildet, das diese Ziele voranbrin-
gen soll. Ich freue mich, dass wir dafür
neue Mitstreiter gewinnen konnten.

Clemens G. Schnell

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:
Inge Jacquóomé, Inge Wilke,
Uschi Hoecker-Groß, Roswitha Rief,
Petra und Rainer Collingro,
Andrea Winter, Else und Herbert Krahn,
Karin und Karpeter Stadelbauer,
Evelin Englert-Besch, Ilse Englert,
Renate Lucia Scharfenberger,
Christa Papini, P. Johann Spermann SJ,
Gabriela Klohe, Jeanette Rott-Otte,
Lieselotte Bohse, Erika Messemer,
Hans Schuler und Angela Frank-Schuler



Flotte Flitzer für die ambulante Arbeit

Im August stellt der Ambulanten Hos-
piz- und Palliativberatungsdienst drei
nagelneue Smart in Dienst. Gespendet
werden sie von unserem Förderverein
Hospiz.

Barbara Haas, Birgitt Waldmann und Elsa
Kraft sind als Hospizpflegekraft tätig und
damit die ersten Ansprechpartner für
Menschen in ihrer letzten Lebensphase
oder deren Angehörige. Sie besprechen
bei einem Besuch zu Hause mit dem
schwer kranken Menschen und seinen
Angehörigen, was in dieser Lebensphase
für sie wichtig ist, wie ihre Situation
erleichtert werden kann, und sie zeigen
Möglichkeiten der Unterstützung auf,
wenn beispielsweise die Angehörigen in
der Pflege an ihre Grenzen stoßen.

„Es kann nicht sein, dass diese Mitar-
beiterinnen ihre Arbeit mit ihren Privat-
autos erledigen müssen“, betonte Rolf
Kieninger bei der Vorstandssitzung des
Fördervereins im April. Und er hatte vor-
gearbeitet: Er präsentierte das Angebot

für drei Smart, legte dar, welche Kosten
damit verbunden sind – und überzeugte
den Vorstand. Bereits im August werden
die drei neuen PKW übergeben. Sie sind
dann auch auf der Straße ein sichtbares
Zeichen für das Hospiz Elias und den För-
derverein.

Die Hospizpflegekräfte und die Ehren-
amtlichen sind rund um die Uhr im Ein-
satz, um sterbende und schwer kranke
Menschen in ihrer letzten Lebenspha-
se hilfreich zu begleiten. Dabei stehen
die Bedürfnisse der Patienten und ihrer
Angehörigen im Zentrum ihrer Bemü-
hungen. Einer ihrer Vorteile besteht dar-
in, dass sie Zeit haben, um sich mit den
Menschen auszutauschen, mit ihnen
auszuhalten, sie zu begleiten.

Übrigens: Dieses Jahr besteht die ambu-
lante Hospizarbeit bereits seit 15 Jahren;
ab Oktober wird dieses Jubiläum mit
einer Reihe von Veranstaltungen gefei-
ert, über die wir Sie noch genauer infor-
mieren werden.

Neuausrichtung des Fördervereins

„Der Förderverein Hospiz unterstützt ideell und finanziell die Hospizarbeit in der Stadt Ludwigshafen und im Rhein-Pfalz-Kreis und dient hiermit der ganzheitlichen, helfenden Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Nahestehenden.“ – So steht es in unserer Satzung.

In der Diskussion um Sterbehilfe wird immer wieder die Angst der Menschen thematisiert, das Prinzip der Selbstbestimmung, die Hoffnungslosigkeit von sterbenden und schwerstkranken Menschen. Dass es auch anders geht, wissen die haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Hospizarbeit.

Sie erleben in ihrer Arbeit neben schweren Momenten auch viele Augenblicke von Dankbarkeit, Entlastung, sogar Freude und Lachen. Auch diese Seite von Sterben muss bekannt werden.

Die Arbeit von hospizlichen Einrichtungen ist niemals kostendeckend. Das bedeutet aber, dass sie ohne starke Träger oder Trägervereine nicht möglich ist. Wir wollen eine gesellschaftliche Diskussion darüber anstoßen, ob das so gewollt ist.

Eine wichtige Aufgabe, der wir uns als Förderverein stellen.

Aus den Einrichtungen

An dieser Stelle möchten wir Sie künftig über die aktuelle Arbeit, über Termine und Entwicklungen in unserem Förderverein kurz und knapp informieren.



Ein liebevolles Buffet und viele anregende Gespräche – das Sommerfest im Hospiz Elias war auch dieses Jahr wieder ein Erfolg. Es war auch als Dankeschön für die Ehrenamtlichen gedacht.

So hilft der Förderverein konkret

Spiritualität in der Arbeit der Palliativstation –

dazu finanzierte der Förderverein Hospiz im Frühjahr zwei Wochenenden. Denn das Konzept der Palliativstation beinhaltet neben der Behandlung der körperlichen Symptome der Patienten auch die Integration ihrer psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse – aber auch die spirituellen Bedürfnisse der Angehörigen sowie die des gesamten Palliativteams. In zwei Gruppen wurde versucht, ein gemeinsames Verständnis für den Begriff „Spiritualität“ und ihrer Bedeutung für den unheilbar kranken, sterbenden Menschen zu entwickeln, anhand von Leitfragen wie: „Wie können wir in unserem Alltag die spirituelle Dimension wahrnehmen? Wo sind unsere Grenzen, wo unsere Kraftquellen? Wie gehen wir mit den Themen Hoffnung, Trost und der Warum-Frage um?“

Hilfe für junge Familien: Der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst hat in jüngster Zeit zwei junge Patienten mit Familie begleitet. Im Falle einer alleinerziehenden Mutter von zwei Kindern war es notwendig, für die Zukunft der Kinder vorzusorgen.

Die anfallenden Notar- und Gerichtskosten dafür hat der Förderverein getragen.

Ein 32-jähriger dreifacher Vater lebt mit seiner Familie noch nicht lange in Ludwigshafen. In der Zeit, die er auf der Palliativstation verbrachte, gab es kein genügend starkes soziales Netz, das die Betreuung der kleinen Kinder sicherstellen konnte. Auch in diesem Fall unterstützte der Förderverein, damit eine gute Betreuung in dieser schwierigen Zeit gewährleistet war.

Am Weiterbildungskurs „Palliative Care“

nahm eine Krankenschwester im stationären Hospiz Elias teil. Die Kosten dafür wurden vom Förderverein übernommen. Der Kurs qualifiziert die Teilnehmerin in der medizinischen, sozialen, spirituellen und pflegerischen Versorgung Sterbender im Hospiz.

Termine

18. September 2014, 19 Uhr

Vortrag Informationen zur hospizlichen Versorgung

Über gesundheitspolitische und gesellschaftliche Faktoren der hospizlichen Versorgung informieren Rolf Kieninger und Miriam Ohl bei einem Themenabend am Donnerstag, 18.9.2014, um 19 Uhr im Hörsaal des St. Marienkrankenhauses.

14./15. November 2014

Start Orientierungsseminar für ehrenamtliches hospizliches Engagement

Es richtet sich an Interessierte, die sich mit dem Thema Sterben und Tod auseinandersetzen möchten und sich vorstellen können, in der Hospizarbeit tätig zu werden.

Impressum

Herausgeber Förderverein Hospiz für die Stadt Ludwigshafen und den Rhein-Pfalz-Kreis e.V. **Vorsitzender des Fördervereins** Clemens G. Schnell

Kontakt Salzburger Straße 14 · 67067 Ludwigshafen am Rhein · Tel.: 0621-5725047 · Fax: 0621-5725434 · info@foerderverein-hospiz-lu.de · www.foerderverein-hospiz-lu.de

Öffentlichkeitsarbeit Brigitte Deiters **Foto** Brigitte Deiters **Gestaltung** www.medienagenten.de

Spendenkonto

Empfänger: Förderverein Hospiz · Kontonummer: 240 010 223 · BLZ: 545 501 20 (Sparkasse Vorderpfalz) · IBAN: DE37 5455 0010 0240 0102 23 · BIC: LUHSDE6AXXX